

Neues Konzept

Die Interclima + Elec in Paris

Man durfte gespannt sein auf die diesjährige Interclima, die vom 17. bis 20. Januar in Paris stattfand. Einerseits gab es im Verlauf der vergangenen zwei Jahre eine Tendenz hin zu kleineren, regionalen Messen, organisiert von dem französischen Kälte- Klimaverband Snefcca. Andererseits stellte Veranstalter Reed mit der Kombination von Interclima und Elec ein neues Konzept vor, auf das die Branche gespannt gewartet hatte. In jedem Fall aber ließen Anzeichen im Vorfeld, wie gestiegene Ausstellerzahlen im Vergleich zur Ausgabe 2004, auf eine interessante Veranstaltung hoffen.



Eine erste Bilanz der Interclima + Elec 2006 fällt positiv aus. Mit rund 84 000 Besuchern konnte ein Anstieg von 20,11 % im Vergleich zur Ausgabe 2004 erzielt werden

Eine erste Bilanz der Interclima + Elec 2006 fällt durchaus positiv aus. Mit insgesamt rund 84 000 Besuchern konnte laut Veranstalter ein Anstieg von 20,11% im Vergleich zur Ausgabe 2004 erzielt werden. Am stärksten vertreten waren die Anlagenbauer mit 39,31%, gefolgt vom Handel mit 13,88% und Herstellern mit 12,31%. Auch Planer, Architekten und Bauherren waren mit durchschnittlich 9% relativ gut vertreten. Der größte Zuwachs an Besuchern wurde unter Herstellern (+44,54%) sowie Unternehmen aus dem Bereich Wartung/Service (+39,90%) verzeichnet. Auch auf Ausstellerseite fällt die Bilanz mit rund 620 im Vergleich zu ca. 550 vor zwei Jahren positiv aus. Allerdings darf bei diesen Erfolgsmeldungen nicht vergessen werden, dass sich die Zahlen auf die Messe in ihrer Gesamtheit beziehen, d.h. nicht nur auf Kälte- und Klima, sondern auch auf Heizung, Sanitär, Elektrik, Regelung, Werkzeug und erneuerbare Energien. So war der Kälte- und Klimatechnik nur die obere Etage der Halle 7 gewidmet, während Heizung,

Sanitär und erneuerbare Energien sowohl in Halle 3 als auch in Halle 4 vertreten waren. Hier war auch der Besucherandrang wesentlich stärker, so zumindest der Eindruck bei einem Gang über die Messe.

Die Grenzen verschwimmen

Ob die Kombination von Interclima und Elec tatsächlich ausschlaggebend für die positive Bilanz ist, bleibt dahingestellt. Veranstalter Reed jedenfalls hebt gern den innovativen Charakter der Messe als Plattform und Treffpunkt für die verschiedenen Gewerke im Bauwesen hervor, die in Anbetracht steigender Treibhausgasemissionen und wachsender Energiekosten alle das gemeinsame Ziel der erhöhten Energieeffizienz verfolgen. Eines aber ist sicher: In Frankreich verschwimmen die Grenzen zwischen Gewerken wie Kälte- und Klimaanlagenbau, Heizungsbau und Elektrik mehr und mehr, so dass eine Kombination der Bereiche auf einer Messe sicher Sinn macht. Besonders Heizungsbauer und

Elektriker sind zunehmend in der Klimatechnik anzutreffen, einem Wachstumsmarkt der mit rund 15% Zuwachs im Jahr 2005 (verglichen mit 2003) in Frankreich für viele Unternehmen attraktiv ist.

Anzeige

www.klima-marktplatz.de

Wenig Kälte

Die starke Präsenz von Ausstellern aus dem Klimabereich verglichen zur Kälte-technik bestätigte diese Tendenz. Während in 2004 zumindest noch einige Verdichthersteller wie Bock, Bitzer und Tecumseh anzutreffen waren, machten sich diese in diesem Jahr ebenfalls rar. Dasselbe galt auch für die Kältemittelhersteller. Dafür aber war, wie auch vor zwei Jahren, der Großhandel vertreten. Dehon, nach eigener Aussage führender Kältemitteldistributor in Europa und gleich mit zwei Ständen in Halle 7 und in Halle 2 vertreten, nutzte



Auch Kältemitteldistributoren aus dem Ausland waren vertreten. Hier das italienische Familienunternehmen Tazzetti, das offensichtlich auch auf dem französischen Markt Ambitionen hat



Die neuen Kältemittelflaschen von Dehon zeichnen sich vor allem durch ihr geringes Gewicht aus



Dschungelklima bei Yack, dem französischen Distributor für Geräte des chinesischen Marktführers Haier

die Gelegenheit, um seine neu entwickelten Kältemittelflaschen vorzustellen. Dabei werden für die Ummantelung Verbundmaterialien eingesetzt, die sich ganz besonders durch ihr geringes Gewicht auszeichnen und im Gegensatz zu Aluminium keinen Preisschwankungen unterliegen. Die Flaschen sollen ab Frühjahr dieses Jahres sukzessive in allen Dehon Nieder-



Klimageräte im Sonderangebot bei Trilec!

lassungen eingesetzt werden. Ansonsten fiel am Stand des Distributors auf, dass das Angebot der Kältemittel um eine umfangreiche Palette an Zusatzprodukten für den Anlagenbauer wie Öle, Reinigungsprodukte, Werkzeuge etc. ergänzt wurde, so dass man fast den Eindruck gewann, Kältemittel seien nicht mehr das Hauptgeschäft. Wie dem auch sei, in Anbetracht von F-Gase-Verordnung und der ungewissen Zukunft der HFKWs sicher ein kluger Schachzug und vorausschauend gedacht.

Viel Klima

Der Klimabereich spiegelte vergleichbare Tendenzen mit der IKK in Hannover wider. R410A hat sich als Kältemittel durchgesetzt, wobei man noch einen Unterschied zwischen Herstellern aus Japan, die sich durch die Bank für dieses Kältemittel entschieden haben, und chinesischen Produzenten beobachten kann, bei denen R407C durchaus noch eine Rolle spielt. Auch der Marktauftritt der fernöstlichen Giganten ist nicht unbedingt vergleichbar, sieht man von Marktführern wie Haier ab, in Frankreich vertrieben durch Yack und auf der Interclima mit einem besonders exotischen Stand vertreten. So fiel das chinesische Unternehmen Trilec auf, das zwar keine Waschmaschinen verkaufte, wie bei einem der Chinesen auf der IKK gesehen, dafür aber auf seinem Stand stapelweise Kartons mit Klimageräten und „Sonderangeboten“ für treue Kunden präsentierte. Dass die Geräte lediglich die Note „E“ auf dem stolz präsentierten Energielabel erhielten und teilweise noch mit R22 im Katalog angeboten werden, schien das Standpersonal nicht weiter zu stören...



Die Eurovent Certification Company nutzte die Messe vor allem zur Kontaktpflege. Interessierte Besucher erhielten am Stand eine CD mit sämtlichen Zertifizierungsprogrammen und Mitgliedern

Ein weiterer Trend neben dem Kältemittel R410A sind die DRV Systeme, die weiterhin ein schnelleres Wachstum verzeichnen als der Rest des Klimamarkts. Dies gilt auch für die Invertertechnologie, die sich zunehmend durchsetzt. Ein interessantes Beispiel dafür ist der neue „Mini-Chiller“ von Daikin, mit dem der japanische Gigant ganz gezielt den Markt für Wohngebäude angehen will. Der Mini-Chiller ist sowohl als reine Klimaversion als auch reversibel erhältlich und eignet sich neben Wohngebäuden auch zur Warmwasserbereitung, zur Swimmingpoolbeheizung und für kleinere industrielle Prozesse. Das Gerät soll ab April auf dem Markt erhältlich sein.

Innovationen

Nicht fehlen durften die „Trophées de l'Innovation“, Auszeichnungen für besonders innovative Produkte, auch wenn man sich über den Gewinner der Kategorie „Produkte und Systeme für Wohngebäude“ etwas wundern durfte. Nicht etwa, was das Produkt als solches anbelangte, sondern vielmehr seinen innovativen Charakter. Tatsächlich handelte es sich dabei um die CO₂-Wärmepumpe von Sanyo, die bereits seit geraumer Zeit auf dem Markt erhältlich und daher nicht wirklich als neu bezeichnet werden kann. Vielleicht zeigt diese Wahl aber, dass das Thema CO₂ als Kältemittel, verbunden mit der Diskussion um Treibhausgase und Energieeffizienz, auch in Frankreich einen wichtigen Trend darstellt und von Branche und Anwendern sehr ernst genommen wird. In der Kategorie „Produkte und Systeme für gewerbliche Gebäude“ gewann das Unternehmen Balticare SAS mit seinem Rückkühler DF-

CV-AD mit adiabatischer Kühlung, bei dem Hygiene und Energieeffizienz im Vordergrund stehen. Weitere Auszeichnungen gab es für ein Infrarot-Thermometer von Testo sowie die Internetpräsenz der Hager Gruppe unter www.hager.fr.

Die Erneuerbaren

Neben Heizsystemen und Sanitär gab es in Halle 3 und 4 auch zahlreiche Stände zum Thema erneuerbare Energien, angeführt von geothermischen Wärmepumpen und Solarthermie. Das Jahr 2006 ist hierfür sicher ein Schlüsseljahr, denn die französische Regierung unterstützt diese Systeme jetzt mit einem Steuernachlass von 50% (im Vergleich zu 40% im Vorjahr), d. h. die Hälfte des Anschaffungspreises kann bei entsprechendem Nachweis direkt von der Einkommenssteuer abgezogen werden. Zahlt jemand keine Einkommenssteuer, erhält er einen Scheck über den Betrag vom französischen Staat. Besonders im Bereich Solarenergie verspricht man sich hiervon einen wichtigen Impuls, um die hochge-

steckten Ziele zur Einsparung der Treibhausgasemissionen zu erreichen. Aber auch Wärmepumpen profitieren, vorausgesetzt, sie haben einen COP von mindestens 3 bei 7°C Verdampfungstemperatur. Während diese in den siebziger Jahren aufgrund mangelhafter Beherrschung der Technologie in Verruf geraten waren, erleben sie jetzt ein Comeback, das sich sehen lassen kann. Zu den Anbietern geothermischer Systeme zählen beispielsweise Avenir Energie, die inzwischen auch auf dem deutschen Markt vertreten ist, das schwedische Unternehmen Nibe, in Frankreich über Großhändler Atlantic erhältlich, Viessmann und Waterkotte. Aber auch Luft/Luft und Wasser/Wasser Systeme kommen jetzt nach langer Diskussion zwischen Snefcca und Regierung in den Genuss des Steuerkredits. Voraussetzung ist allerdings, dass sie über nur eine zentrale Außeneinheit verfügen, für Betrieb bei Außentemperaturen bis -15°C zugelassen sind und eine thermodynamische Wärmeleistung von mindestens 5 kW/h bei +7°C Außentemperatur haben.

Ausblick

Auch wenn die positive erste Bilanz der Messe sehr erfreulich ist, sollte sie nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Kälte-technik mehr und mehr von Klima- und Heiztechnik verdrängt wird. Die Interclima + Elec ist damit vielleicht zunehmend mit einer Miniaturausgabe der ISH oder der Mostra Convegno in Mailand vergleichbar, wobei letztere dank neuer Hallengestaltung die Kälte wieder mehr in den Vordergrund rücken will. Ob das gelingt, wird sich bald zeigen, denn die Messe fand Ende Februar statt. Was die Interclima angeht, so kann man sich jedenfalls fragen, ob die Messe in den kommenden Jahren nicht ganz zu einer Klima-Heizungsmesse wird. Der Kältebereich wäre dann in erster Linie auf den regionalen Snefcca Messen und auf Anwendermessen, wie der CFIA in Rennes für Industriekälte, der IPA für Lebensmittelverarbeitung oder der SIAL für Lebensmittel anzutreffen. Aber dies ist natürlich nur eine Spekulation von A. V.